

DIE LINKE. *(mit BfBB)*

Fraktion im Stadtrat Bergisch Gladbach

**Rathaus Bergisch Gladbach
Konrad-Adenauer-Platz 1, 51465 Bergisch Gladbach
Tel.: 02204-22073 - Fax.: 02204-609313
www.linksfraktion-GL.de**

Presseinformation 9. Juli.2010

Sauberer Strom aus stadteigener Einergiegesellschaft?

DIE LINKE. (mit BfBB) fordert Umdenken bei der kommunalen Energieversorgung.

DIE LINKE. (mit BfBB) greift einen guten Vorschlag aus der CDU auf. Die CDU-Fraktion hatte im Umweltausschuss des Rats der Stadt Bergisch Gladbach beantragt, die Verwaltung zu beauftragen die Eignung der städtischen Dächer für den Einsatz von Solaranlagen zu prüfen. Der Antrag wurde mit den Unterstützung der LINKEN und BfBB einstimmig angenommen. Nach wenigen Wochen wies jedoch Stadtbaurat Stephan Schmickler den Vorschlag für die Stadtverwaltung zurück. Kein Dach der städtischen Gebäude sei in einem geeignetem Zustand und die Stadt hätte zudem nicht die erforderlichen Mittel, um Sanierungen zu finanzieren. Der Infrastrukturausschuss reagierte mit heftiger Kritik.

DIE LINKE. (mit BfBB) fordert von der Verwaltung und Bürgermeister Lutz Urbach mehr Beweglichkeit und zukunftsorientiertes Denken. „Wenn wir das von der jetzigen Bundesregierung verkündete Klimaschutzziel von 40% CO₂-Reduktion bis 2020 erreichen wollen, dürfen wir nicht darauf warten, dass es andere tun. Als Stadt müssen wir den Bürgerinnen und Bürgern Anreize geben und ein Vorbild sein. Veränderung beginnt vor Ort!“ meint Tomás M. Santillán, Fraktionsvorsitzender DIE LINKE. (mit BfBB) „Mit der Rendite aus Solarenergie können notwendige Sanierung von Dächern finanziert werden, auf denen dann wieder neu Solaranlagen installieren werden könnten. Sicher kann man heute nicht alles auf einmal machen, aber nach und nach könnten alle geeigneten Dächer der Stadt so zur Stromgewinnung aufgerüstet werden.“

Ökologische Geldanlage mit hoher Rendite für Stadt und Bürger!

Um die Finanzierung der ersten Projekte aufzubringen kann sich Santillan vorstellen, dass die Stadt eigene „Solarstromanteile“ an ihre Bürgerinnen und Bürger mit einer garantierten stetigen Rendite von 5,5% ausgibt. Nach Ansicht der Fraktion DIE LINKE. (mit BfBB) würde man schnell das Geld für diese nachhaltigen und rentierlichen Investitionen zusammen bekommen. Mit diesen Mitteln könnten dann auch notwendige Dachsanierungen finanziert werden. Ähnliche Projekte wurden bereits in Städten Brühl, Schönau und Jever erfolgreich umgesetzt. Die „Solaranteile“ fanden unter den dortigen Bürgerinnen und Bürgern schnell interessierte Abnehmer. Die Elektrizitätswerke Schönau (EWS) bieten ihren sauberen Ökostrom sogar schon bundesweit an. Auf dem Dach des Amtsgerichts Bensberg, welches nicht zur Stadtverwaltung gehört, wird schon seit Jahren Strom aus einer Solaranlage gewonnen.

Nach Auffassung der LINKEN und der BfBB nutzt das Erzeugen von Strom aus regenerativen Energiequellen nicht nur dem Klima, sondern es kann etwas dazu beitragen die finanziellen Probleme der Kommunen zu lösen. Tomás M. Santillán ist optimistisch: „Die Bürger erhalten nicht nur sauberen und billigen Strom, sondern können damit auch noch in eine sichere kommunale Geldanlage investieren, mit der auch in die Gebäude der Stadt investiert wird. So rechnet sich Klimaschutz für die Investoren und für die Bürgerinnen und Bürger.“

Ökostromanbieter Stadtwerke Bergisch Gladbach?

DIE LINKE. (mit BfBB) fordert die Verwaltung auf, weiter zu prüfen ob die Stadt mit einer eigenen Energiegesellschaft ein solches Projekt umsetzen kann. Gegen die Stimmen der FDP hat der Infrastrukturausschuss dem Antrag der LINKEN und BfBB zugestimmt. DIE LINKE. (mit BfBB) kann sich gut vorstellen, dass eine solche kommunales Energiegesellschaft nicht nur Solarstrom erzeugt, sondern zukünftig auch andere Möglichkeiten für die Erzeugung von sauberen Strom nutzt, um in Zukunft auch die Konzession für das Stromnetz in Bergisch Gladbach zu übernehmen.

Santillan ärgert sich über die großen Energiekonzerne, die den Ausbau von kommunaler regenerativer Energieerzeugung blockiert und überall behindert. „In Bergisch Gladbach sitzt mit der FDP leider auch die Atomlobby im Stadtrat. Wir sind aber zuversichtlich, dass sich der gesunde Menschenverstand durchsetzen wird. Der Vorstoß für Solarstrom in Bergisch Gladbach war ein guter Anfang zum Umdenken. Jetzt müssen wir gemeinsam mit den anderen Fraktionen an einem Strang ziehen, um das gemeinsame Ziel zu erreichen.“

Als Anlage: Antrag und Anfrage der Fraktion zum Thema Solarstrom auf städtischen Dächern!

Rückfragen an:
Tomás M. Santillán
Tel.: 0172-2410212

DIE LINKE. *(mit BfBB)*

Fraktion im Stadtrat Bergisch Gladbach

**Rathaus Bergisch Gladbach
Konrad-Adenauer-Platz 1, 51465 Bergisch Gladbach
Tel.: 02204-22073
Fax.: 02204-609313
www.linksfraktion-GL.de**

An den Bürgermeister
Lutz Urbach
Rathaus Bergisch Gladbach
51465 Bergisch Gladbach

4.7.2010

Anfrage der Fraktion DIE LINKE. (mit BfBB) zur Verwendung von Solaranlagen auf Dächern städtischer Gebäude.

Für die Ratssitzung vom 13.7.2010 stellt die Fraktion DIE LINKE. (mit BfBB) folgende Fragen:

Sehr geehrter Herr Urbach,

in der Sitzung des Infrastrukturausschuss vom 30.6.2010 erklärte die Verwaltung, dass **KEINES** der Dächer von städtischen Gebäuden für die Verwendung von Solaranlagen geeignet sei. Bei der großen Anzahl der zur Verfügung stehenden Dächer halten wir diese Auskunft für unwahrscheinlich, denn fast jedes private Wohnhaus ist für diese Anlagen geeignet.

Leider wurde eine genauere Auskunft aller Flächen verweigert, da die Recherche zu umfassend sei. Die Fraktion zeigt sich darüber sehr verwundert, denn der ursprüngliche Prüfauftrag wurde von **allen** Fraktion einstimmig getragen und ist damit offensichtlich ein wichtiges Anliegen des Stadtrats.

Deshalb bitten wir sie nur um Auskunft darüber, warum im Detail einzelne Dächer nicht für Solaranlagen geeignet sind und wie viel eine Sanierung voraussichtlich kosten würde, um die Dächer für Solaranlagen nutzbar zu machen. Diese Kosten müssten dann in die Berechnung für die Rentierlichkeit der Solaranlagen einfließen, Die Ausgaben für die Solaranlagen übersteigen die Ausgaben für die Dachsanierung in den meisten Fällen sehr deutlich.

Auch durch zukünftig notwendige Sanierungsmaßnahmen könnten sich Möglichkeiten ergeben, Solaranlagen zu errichten. Durch die Nutzung von Solaranlage könnte die Sanierung von ganzen Dächern rentierlich gestaltet werden und zur einer langfristigen

Entlastung der öffentlichen Haushalte beitragen. Bei dem Ausbau von Solarenergie auf städtischen Dächern geht es um ein langfristiges Projekt, in dem die Dächer nach und nach einbezogen werden könnten. Kurzfristig sanierte Dächer könnten womöglich aber schon sofort genutzt werden.

1. Warum sind die Dächer der Otto-Hahn-Schulen und der anliegenden Sporthalle nicht für den Aufbau von Solaranlagen geeignet? Welche Sanierungskosten würden wahrscheinlich entstehen?
2. Warum ist das Dach des Kombibads Paffrath nicht für den Aufbau von Solaranlagen geeignet? Welche Sanierungskosten würden wahrscheinlich entstehen?
3. Warum sind die Dächer des Stadthauses Stadtmitte nicht für den Aufbau von Solaranlagen geeignet? Welche Sanierungskosten würden wahrscheinlich entstehen?
4. Welche Dächer von städtischen Gebäuden und Gebäuden der Eigenbetriebe oder Beteiligungsgesellschaften wurden in den letzten 10 Jahren saniert?
5. Gibt es Dächer städtischer Gebäuden und Gebäude der Eigenbetriebe oder Beteiligungsgesellschaften welche voraussichtlich in den nächsten 10 Jahren saniert werden müssen?
6. Gibt es geeignete Flächen, die für die Montage eines Solarparks auf freien Flächen der Stadt.

Mit freundlichen Grüßen,

Tomás M. Santillán - Fraktionsvorsitzender DIE LINKE. (mit BfBB)

Bürgermeister
Lutz Urbach
Konrad Adenauer Platz 1
51427 Bergisch Gladbach

24.06.2010

Antrag zum Tagesordnungspunkt A 14.1 - Nutzung von Solaranlagen auf städtischen Dächern -

Die Mitteilungsvorlage Tagesordnungspunkt A 14.1 ist zu pauschal und nicht nachprüfbar. Deshalb stellen wir in Hinblick darauf folgenden Antrag.

1. Die Stadt soll die Geeignetheit der Dachflächen der einzelnen Liegenschaften spezifizieren.
2. Die Stadt soll Konzepte prüfen, die nicht die Verpachtung der Dachflächen an einen Solarenergiebetreiber beinhalten, sondern die Stadt Bergisch Gladbach soll prüfen ob sie die die Photovoltaik-Anlagen selber betreiben kann, wohlmöglich über eine zu diesem Zwecke zu gründende Energiegesellschaft oder über die städtische Bädergesellschaft.

Mit freundlichen Grüßen

Tomás M. Santillán

Fraktion DIE LINKE. (mit BfBB)

Sachkundiger Bürger Fraktion DIE LINKE. (mit BfBB)